

Halle/Saalekreis

Tourismus-Kanal würde sich rechnen

VON MICHAEL FALGOWSKI, 30.01.12, 20:31h, aktualisiert 31.01.12, 10:26h

HALLE (SAALE)/MZ. Die fehlenden mehr als sieben Kilometer Kanal zwischen der Elster in Leipzig und der Saale in Leuna fertig zu graben, das könnte sich mehr als 70 Jahre nach dem Baustopp lohnen. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie, die an der Hochschule Merseburg entstand. Sie betrachtete das zunächst reichlich utopisch klingende Projekt einer Verlängerung im Hinblick auf kulturtouristische und finanzielle Effekte. Fazit: Die Verlängerung sei "volkswirtschaftlich eine lohnende Investition".

In der Studie von Peter Vermeulen, Gastprofessor an der Hochschule, und Caterina Stein wurde die "Bedeutung der Reaktivierung und Herstellung eines voll schiffbaren Elster-Saale-Kanals für den Kulturtourismus" untersucht. Dabei ging es auch um die Finanzierbarkeit, den potenziellen touristischen Nutzen einschließlich eines geplanten Schiffshebewerkes.

Die Autoren bescheinigen dem Kanalbau zur reinen touristischen Nutzung "eine hohe Strahlkraft für die mitteldeutsche Region Leipzig-Halle und somit auch für die beiden Bundesländer". Auch die Finanzierbarkeit wird positiv bewertet: Durch "den Einsatz vergleichsweise geringer Eigenmittel der beiden Bundesländer werde ein hohes Gesamtinvestitionsvolumen mit hoher Refinanzierungsquote für die eingesetzten Eigenmittel" erreicht. Eine Refinanzierung über EU- und Bundesmittel sei denkbar. 25 Millionen Euro touristischer Umsatz pro Jahr in der Region seien möglich, gerechnet werden könne mit 2,5 Millionen Euro zusätzlichem Steuereinkommen pro Jahr für die Gebietskörperschaften. Dabei wird mit Einnahmen eines geplanten Schiffshebewerkes gerechnet. Ein solches Bauwerk wäre notwendig, um das Gefälle der Saale zu überwinden. Vorbild ist eine mächtige Anlage in schottischen Falkirk Wheel, das jährlich Hunderttausende Besucher hat.

Angeregt hat das "Kurzgutachten" der Saale-Elster-Kanal-Förderverein. Dessen Mitglieder setzen sich seit Jahren für die Verlängerung des Saale-Elster-Kanals ein, der Leipzig an die Saale und damit an die Elbe anschließen sollte. "Wir haben aber kein Geld dafür bezahlt. Es ist kein Gefälligkeitsgutachten", so Vereinschef Michael Witfer. Man habe einfach eine zweite Meinung hören wollen.

Die erste ist die Analyse, die Leipzig und Halle in Auftrag gegeben hatten. Auch diese Untersuchung hält die Kanalverlängerung für machbar. Der Kanal könne 500 000 Touristen in die Region locken. Zu den Kosten schweigen sich die Macher aber bisher noch immer aus. 90 000 Euro hat die Studie gekostet, finanziert vor allem durch Sachsen und Sachsen-Anhalt. Halle ist mit 5 000 Euro beteiligt, auch der Saalekreis finanziert. "Der Saale-Elster-Kanal mit der Verbindung nach Leipzig könnte ein wichtiger Baustein sein, Halle als attraktives Ziel für den Wassertourismus zu etablieren", so Halles Wirtschaftsbeigeordneter Wolfram Neumann.